

Eine Klotzbeute im Kindergarten

von Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt-Kiener

Bienen inmitten eines Kindergartens?

Da kommen Fragen auf. Ein buntes, frohes Treiben in der Sommersonne?

Oder Angst vor Bienenstichen und der staatlichen Kontrollbehörde? Wir haben es gewagt und im letzten Jahr ist der Garten unseres Kindergartens Heimat eines Bienenvolkes geworden.

Ziel unseres Kindergartens ist es, den Kindern einen spielerischen Zugang zur Vielfalt unserer Pflanzen- und Tierwelt zu ermöglichen – und wie alles zusammenhängt. Säen und Zwiebeln stecken, Pflanzen beim Keimen beobachten, mit den Händen in der Erde wühlen und leckere Früchte pflücken – Gärtnern macht Kindern Spaß. Wildbienen und Hummeln gehörten schon immer zu unserem Gartenprojekt. Wir bauen individuelle Nisthilfen, beobachten anschließend deren Besiedelung und die Aktivitäten an den unterschiedlichen Blüten im Garten.

Doch jetzt sollten Honigbienen dazukommen und dafür waren einige Vorbereitungen zu treffen: Eine Bienenbehausung musste geschaffen werden, ausreichend Futterangebot sollte vorhanden sein und natürlich mussten wir uns das notwendige imkerische und pädagogische Fachwissen aneignen.

Durch eine Weiterbildung zum Bienenpädagogen bei Mellifera e.V. fühlten wir uns für die Arbeit mit den Kindern gewappnet. Auch wenn das Pflanzenangebot in unserem Garten schon sehr reichhaltig war, legten wir Blühwiesen an und pflanzten symbolisch hundert neue bienenfreundliche Stauden, Sträucher und Gehölze. So entstand ein Närring um den Garten. Als Bienenwohnung sollte ein ausgehöhlter Baumstamm dienen. Diese sogenannte



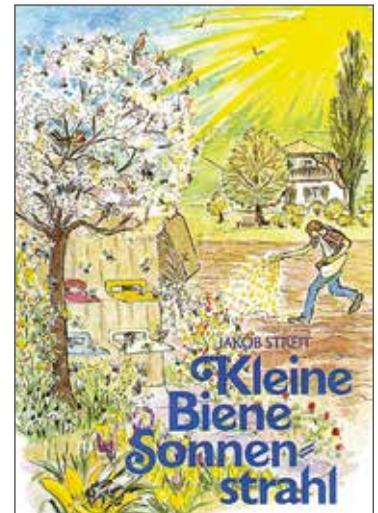
Klotzbeute bauten wir unter fachmännischer Anleitung von Frank Krumm von Mellifera, der bei uns einige Monate zuvor einen Vortrag über wilde Baumbienen und die Geschichte der Zeidlerei gehalten hatte.

Die Bienen-Beute wurde im Garten aufgestellt, umpflanzt und bei unseren Gartenrundgängen mit den Kindern immer wieder inspiziert. Anfang Mai durfte dann ein Bienenschwarm in die neue Beute einlaufen und viele staunende Kinderaugen verfolgten das ergreifende Geschehen hautnah. Unsere Bienen bauen seither ihr Wabenwerk selbst, wir lassen sie schwärmen und greifen nur minimal ins Geschehen ein – sie führen also ihr rundum eigenes, wesensgemäßes Dasein.

• Im Bann der Bienen •

Es ist Sommer. Die Sonne steht schon hoch am Himmel, es ist heiß und überall summt und brummt es. Der ideale Zeitpunkt, um zusammen mit unseren Vorschulkindern die Baumbienen zu besuchen und einen Blick ins Innerste zu werfen. Wir nähern uns ohne Schutzanzüge. Natürlich gibt es Tage und Jahreszeiten, an denen das nicht ratsam ist. Doch die Kinder sollen mit allen Sinnen und dem nötigen Respekt in die Bienenwelt eintauchen.

Wir zeigen ihnen zuerst im Schatten Waben, Pollen, Wachs, Propolis und Honig. Die Kinder kommen zur Ruhe. Dann folgt eine spielerische Einführung zum Verhalten am Bienenstand und wir erklären die Werkzeuge des Imkers. Auf dem Weg zu den Bienen bleiben wir an den angelegten Blumenwiesen stehen und beobachten ihr emsiges Treiben.



Jakob Streit
Kleine Biene Sonnenstrahl
 Ein Bienenmärchen
 13. Auflage, 64 Seiten, gebunden
 € 13,90 (D) | ab 8 Jahren
 ISBN 978-3-7725-0688-8
www.geistesleben.com

Ein Bienenmärchen

Durch die Abenteuer der kleinen Biene Sonnenstrahl, die mit dem ersten Sonnenstrahl des Tages auf die Welt kommt, werden Kinder mit dem Leben der Bienen bekannt. Wenn die kleine Biene größer wird und allein fortfliegen darf, um selber Blütenstaub zu sammeln, begegnet Biene Sonnenstrahl Feinden in Wald und Wiese: Wespen, Ameisen, Hornissen und dem Bienen Schnäpfer, aber auch Freunden wie Glühwurm und Heuschrecke oder gar dem Menschen.

In den liebevoll erzählten Episoden weiß Jakob Streit manche Fakten aus dem Leben der Bienen einzuflechten, in dem Darstellungsstil, der dieser Alterstufe angemessen ist. Gerade heute, wo unmittelbare Anschauung den Kindern fehlt, ist diese erste Bekanntschaft mit der geheimnisvollen Welt der Bienen so nötig.

Freies Geistesleben
 Bücher, die mitwachsen

Neben Honigbienen sehen wir Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und Käfer. An der Klotzbeute angekommen, dürfen die Kinder zuerst in aller Ruhe das Geschehen am Flugloch beobachten. Dann wird feierlich der Smoker entzündet. Wenn der Rauch aufsteigt, öffnen wir die Klotzbeute vorsichtig. Es herrscht absolute Ruhe, die Kinder treten paarweise an die Öffnung heran und sehen die frisch gebauten Waben mit den ansitzenden Bienen. Neben Honig, Brut und Pollen sind auch die Baubienen zu erkennen. Wir arbeiten nur mit Rauch, ohne Schleier oder Handschuhe. Es herrscht eine nahezu mystische Stimmung und die Kinder sind in den Bann der Bienen gezogen.

Bienen verhelfen vielen unserer Nahrungspflanzen zu ihren Früchten und zeigen uns zugleich, wie es um unsere Seelen bestellt ist: »Der ganze Bienenstock ist eigentlich von Liebesleben durchzogen«, sagt Rudolf Steiner. Sie sind ein Bild für jene spirituelle Kraft, die unserer Freiheit erst die Würde gibt: für die Kraft einer Liebe, die wirksam werden will. Daher ist es nach unserer Erfahrung schon im Kindergarten möglich und wichtig, Bienen zu beobachten – in den Blüten und am Bienenvolk. Gemeinsam Bienen sehen, hören, riechen – oder sogar streicheln. Wir »bewirtschaften« unser Bienenvolk nicht, sondern beobachten einfach nur staunend. Die imkerischen Tätigkeiten sind auf ein Minimum beschränkt. Beispielsweise ein Blick in die Wiegenstube der Bienen oder ein kleines Stück Honigwabe aus der Vorratskammer. All dies soll dazu beitragen, dass die Kinder ein Gespür für diese wundervollen Sonnentänzer entwickeln. Sie können auf diese Weise die Kernqualitäten wahrnehmen, die alle Bienenvölker auszeichnen: Leben in der Fülle, Vertrauen statt Kontrolle, Achtung und Liebe. ●

Zu den Autoren: Susanne Kiener ist Gartenbaulehrerin an der Freien Waldorfschule Konstanz. Dr. Daniel Schaarschmidt-Kiener ist Diplombiologe und war lange Vorstand im Waldorfkindergarten Wahlwies und ist aktuell Vorstand der Freien Waldorfschule Wahlwies.